



Wiesenmeisterschaft ist entschieden Baselbiet | In Dittingen und Lauwil gibt es besonders viele schöne Matten



Die schönste Blumenwiese im Berggebiet: «Mittlerer Boden» in Lauwil.



Bekannt für Orchideen: «Eselacker» in Arboldswil.

Bilder zvg

David Thommen

Wo liegen die schönsten Blumenmatten und Magerwiesen? Mit der ersten Baselbieter Wiesenmeisterschaft wurde diese Frage beantwortet: Obenaus schwingen Dittingen mit zwei Siegerwiesen und Lauwil mit drei Flächen unter den ersten drei Rängen in vier Kategorien.

58 Baselbieter Landwirtschaftsbetriebe hatten insgesamt 92 Flächen für den Wettbewerb angemeldet. Ein Jury-

team war von April bis Juni unterwegs, um die Wiesen zu begutachten. Beurteilt wurden unter anderem die Arten- und Blütenvielfalt, das Vorkommen von seltenen (gefährdeten) Pflanzen, aber auch Grösse der Wiesen und landschaftliche Ästhetik.

Gestern fand auf dem Bergmattenhof in Dittingen die Preisverleihung der erstmals durchgeführten Baselbieter Wiesenmeisterschaft statt. «Das Niveau aller beurteilten Wiesen war erfreulich hoch», so das Fazit der Ver-

anstalter. Organisiert wurde die Meisterschaft vom Bauernverband beider Basel, Baselland Tourismus und Pro Natura Baselland.

Mehr als 60 Arten

Es zeigte sich, dass wertvolle Wiesen ein generationenübergreifendes Projekt seien, denn die grosse Artenvielfalt stelle sich oft erst nach Jahrzehnten ein. Die prämierten Wiesen sind laut der Jury über den Kanton verteilt,

weisen jedoch «in den beiden «Hotspots» Dittingen und Lauwil eine interessante Häufung auf». Überraschend sei, dass zwei der Siegerwiesen nord-exponiert sind und damit nicht ganz so viel Sonne abbekommen.

Zur Bewertung angemeldet wurden vorwiegend Wiesen aus den Bezirken Sissach, Waldenburg und Laufen. Einige sind einer breiteren Öffentlichkeit längst bekannt, so etwa der «Chilpen» in Diegten, der «Eselacker» in Arboldswil, an der Grenze zu Titterten, oder die Wiese «Unter der Fluh» in Sissach. Über letztere «Blumenmatte wie aus früheren Zeiten» berichtete die «Volksstimme» vor Jahresfrist ausführlich.

Nur eine einzige Matte wurde aus dem Bezirk Arlesheim für die Meisterschaft angemeldet, nämlich eine

aus Therwil. Immerhin holte diese Wiese in ihrer Kategorie eine Silbermedaille.

Der Wettbewerb umfasste vier Kategorien: Magerwiesen (Trespenwiesen) und Blumenwiesen (Fromentalwiesen) je im Tal- und im Berggebiet.



Das Preisgeld pro Kategorie beträgt 2000 Franken für den ersten, 1000 Franken für den zweiten und 500 Franken für den dritten Platz.

Mit der Wiesenmeisterschaft werde die Bevölkerung auf die Schönheit und den ökologischen Wert der Wiesen aufmerksam gemacht und die Bauern und Bäuerinnen, die ihre Wiesen standortgerecht bewirtschaften, würden für ihren grossen Einsatz belohnt, so die Veranstalter des Wettbewerbs. «Die

überragende Bedeutung von artenreichen Wiesen für die Biodiversität und das Landschaftsbild ist unbestritten», heisst es weiter. Extensiv bewirtschaftete Magerwiesen können auf wenigen Quadratmetern mehr als 60 verschiedene Pflanzenarten und eine grosse Insektenvielfalt aufweisen: «Sie gehören damit zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt.»

Die Wiesenmeisterschaft wurde

in enger Zusammenarbeit mit dem Ebenrain durchgeführt und vom Swisslos-Fonds Baselland und der Fondation Sur-la-Croix mit Sitz in Basel finanziell unterstützt. Im Kommen sollen in Zusammenarbeit mit Baselland Tourismus Exkursionen für Schulklassen sowie Wiesentouren zu Fuss oder per Rad entlang von ausgezeichneten Wiesen mit Hintergrundinformationen angeboten werden.

Die Sieger

Magerwiesen-Trespenwiesen im Talgebiet

1. Markus Schmidlin, Dittingen, Wiese «Auf Hag» in Dittingen
2. Christoph Stohler, Titterten, Wiese «Eselacker» in Arbolds-wil.
3. Adrian Kunz, Rothenfluh, Wiese «Hohlwingen» in Rothen-fluh.

Es wurden 37 Flächen bewertet.

Magerwiesen-Trespenwiesen im Berggebiet

1. Andrea Schmidlin-Meury, Dittingen, Wiese «Brunnenberg» in Dittingen.
2. Regina Tanner, Lauwil, Wiese «Unter Dachsfliuh (oben)» in Lauwil.
3. Regina Tanner, Lauwil, «Waldwiese» in Lauwil.

Es wurden 14 Flächen bewertet.

Fromental-Blumenwiesen im Talgebiet

1. Ilse und Bernhard Graf-Krenmayr, Sissach, Wiese «Unter der Fluh» in Sissach.
2. Andreas Gschwind, Therwil, Wiese «Stutz» in Therwil.
3. Niklaus Häfelfinger, Diegten, Wiese «Chilpen» in Diegten.

Es wurden 25 Flächen bewertet.

Fromental-Blumenwiesen im Berggebiet

1. Michael Meyer, Titterten, Wiese «Mittlerer Boden» in Lau-wil.
2. Rolf und Steffi Spycher, Oltingen, Wiese «Höli Weidli» in Ol-tingen.
3. Christoph Schmutz, Eptingen, Wiese «Schmitten» in Ep-tingen.

Es wurden sechs Flächen bewertet.